

Das Märchen vom 30-Millionen-Neubau

Zum Neubau Verkehrslandeplatz

Es wurde in Deutschland noch nie ein Flugplatz zu den Kosten gebaut, die am Anfang des Genehmigungsverfahrens genannt wurden. Bisher war die Schlussabrechnung immer mindestens doppelt so hoch wie die am Anfang genehmigten Kosten.

Für das politische Genehmigungsverfahren müssen die Kosten „schön“ gerechnet werden. Also ohne die 20 Prozent Risikoaufschlag für unvorhergesehene Mehraufwendungen, die eigentlich alle Fachleute verbindlich fordern.

Darum sind in den 30 Millionen auch alle Nebenkosten nicht enthalten. Ein funktionsfähiger Verkehrslandeplatz besteht aus mehr als nur einer Landebahn und etwas Technik.

Jeder Häuslebauer wird von seiner Bank darauf hingewiesen, dass er mehr Geld als nur das für den Bau des Hauses braucht.

Ich habe noch nichts gelesen über die Höhe der Nebenkosten für die erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen wie Zufahrtstraßen, Parkplätze, Versorgungsleitungen und so weiter. Man muss gar nicht nach Berlin schauen, um auch als Laie zu sehen, was da noch alles auf uns an Kosten zu kommt.

Wie hoch sind die Kosten für den Umzug auf den neuen Flugplatz? Wer bezahlt den Abriss der Gebäude und der Landebahn auf der Brandensteinebene? Wer sorgt für die Entsorgung des kontaminierten Bodens und die Renaturierung?

Die Landebahn auf der Brandensteinebene ist für die heuti-

gen Flugzeuge nicht geeignet, weil sie quer zum Bergrücken verläuft. Das erschwert den Landeanflug aus vielen Gründen. Eine Verlängerung der Landebahn ist nicht möglich, weil man weder Cortendorf noch Lützelbuch einfach zuschütten kann. In etlichen Gutachten ist diese offensichtliche Tatsache ja auch bestätigt worden.

Warum nicht quer?

Warum kann aber nicht eine zweite Landebahn längs des Bergrückens gebaut werden? Nach der bisherigen Landebahn über die Zufahrt zur Bauschuttdeponie der Stadt Coburg hinweg ist jede Menge Platz? Das Gelände fällt zwar etwas ab und müsste aufgeschüttet werden. Aber dafür könnten die hässlichen Berge der ICE-Tunnel

endlich sinnvoll entsorgt werden.

Von der Planungsgesellschaft für die ICE-Strecke war übrigens geplant gewesen, die Erdmassen auf die Brandsteinebene für eine neue Landebahn zu bringen. Darum wurde die „SoDa-Brücke“ auch vorzeitig gebaut. Die großen Laster sollten auf der Bahntrasse und dann hoch auf die Brandsteinebene fahren. Stattdessen ist die „Pilgershöhe“ bei Unterwohlsbach die Notlösung der Tunnelbauer geworden. Diese Pläne aber wurden von unseren heimischen Politikern alle strikt abgelehnt.

So hat Oberbürgermeister Norbert Kastner die Coburger mit dem Plan erschreckt, dass für die Verlängerung der Landebahn tausende Lkw durch die

Innenstadt fahren müssten.

Diese zweite Landebahn lässt sich mit 30 Millionen gut bauen. Aber leider ist eine vernünftige und kostengünstige Lösung für unsere Politiker nicht prestigeträchtig genug.

Darum, lasst uns Schaden abwenden und bringen wir das Bürgerbegehren auf den Weg.

Andreas Waltz
Dorfles-Esbach

Leserbriefe...

...geben lediglich die Meinung des Verfassers wieder, können von der Redaktion abgelehnt oder gekürzt werden. Sie werden mit Namen und Wohnort des Autors veröffentlicht. Bitte übermitteln Sie uns für Rückfragen Ihre Telefonnummer.

Der Ausstieg bleibt das Ziel

Zum Bericht „Flugplatzbau geht auch ohne den Landkreis Coburg“:

Der Ausstieg des Landkreises aus der Planungsgesellschaft würde nach Aussage von Landrat Busch den Verkehrslandeplatz Neida nicht verhindern. Die dann fehlenden 1,5 Millionen Euro, so betonte auch Willi Kuballa als Geschäftsführer der Planungsgesellschaft, würden problemlos von anderen Gesellschaftern aufgebracht werden. Zitat: „Der Nachteil wäre lediglich, dass der Landkreis bei Bau und Betrieb kein Mitspracherecht hätte“. Da er das beim jetzigen Flugbetrieb auch nicht hat, ginge im Prinzip nichts verloren. Der Landkreis könnte problemlos aus dem „Risiko-Projekt Flugplatz Neida“ aussteigen, ohne die Forderungen der heimischen Wirtschaft außer Acht zu lassen.

Der „Ausstieg“ ist das vorrangige Ziel der Bürgerinitiativen und des jetzt laufenden Bürgerbegehrens. Mit diesem Statement bestätigen Landrat Busch und die Planungsgesellschaft im Prinzip dieses Vorgehen auch. Warum unsere Bemühungen dann trotzdem so kritisch kommentiert werden, erschließt sich mir jetzt leider nicht mehr. Wäre das nicht die beste Lösung für alle Seiten?

Christine Pötsch-Lauer
Pro Heimat - kontra Verkehrslandeplatz
Großgarnstadt

Gerhard Wolf
Bürgerinitiative Bad Rodach

Projekt wird bewusst finanziell schön geredet

Zum Thema Neubau des Verkehrslandeplatzes:

Die Pressemitteilung von Landrat Michael Busch zum Bürgerbegehren gegen den Verkehrslandeplatz hat nur ein Ziel: Uns Bürger zu entmutigen, es zu unterstützen.

Regte Herr Busch, als er noch überzeugter Gegner war, selbst ein Bürgerbegehren an, hält er es jetzt für unnötig und ohne Aussicht auf Erfolg. Der Bau würde auch ohne finanzielle Beteili-

gung des Landkreises durchgeführt werden. Das mag sein, aber es wäre ein trauriges Beispiel mehr, mit welcher Arroganz man in Coburg meint, sich über den Bürgerwillen hinwegsetzen zu können. Schon aus diesem Grund sollte jeder Bürger sein demokratisches Recht in Anspruch nehmen.

Die nicht garantierte Aussage, man rechne mit einem kostendeckenden Betrieb, empfinde ich schon fast als unseriös. Warum sollte in Coburg gelingen,

was sonst kaum gelingt? Die meisten Flugplätze sind hoch defizitär. Hier wird das Projekt bewusst finanziell schön geredet, um die Akzeptanz zu erhöhen und dann darf doch der Steuerzahler zahlen.

Aufhorchen lässt auch die Tatsache, dass zunehmend Charterflüge ins Gespräch gebracht werden.

Was die polemische Aussage betrifft, dass es eine Katastrophe wäre, würde der Zeitplan bis 2019 nicht eingehalten, da sollte

Herr Busch vielleicht mal die Coburger Brille abnehmen und sich in der Welt umschauen, was wirklich Katastrophen sind. Wenn einige Coburger Geschäftsleute nach einer Flugreise – und die muss gar nicht mal geschäftlich sein – nicht schnell im eigenen Bett schlafen können, ist das für mich jedenfalls keine Katastrophe.

Abgesehen davon, dass die Brandsteinebene weiter genutzt werden könnte, wenn man es denn wirklich wollte, ist aus